

modernen Gemmenforschung hat, die Geschichte der Beschäftigung mit Gemmen seit dem 18. Jahrhundert bis zum wissenschaftlichen Aufschwung der Gemmenforschung durch Furtwängler und Arndt. Die jüngste Entwicklung kommt in dem Buch sehr kurz. Wie schon der Titel angibt, stehen Persönlichkeiten im Vordergrund. Begonnen wird mit dem grossen Sammler Philipp von Stosch und fortgeführt mit Winckelmann und Philipp Daniel Lippert. Allen dreien ist ein eigenes Kapitel gewidmet, in dem auch ihr Verhältnis zur Mitwelt und ihre sonstigen Bestrebungen gewürdigt werden. Das letzte Kapitel gilt Adolf Furtwängler und Paul Arndt. Bei der Beschreibung der Personalien wird unendlich vielen Einzelheiten Aufmerksamkeit geschenkt, etwa die Karriere Furtwänglers wird allseitig beleuchtet. So leistet das Buch einen sehr wichtigen Beitrag nicht nur für die Geschichte der eigentlichen Gemmenforschung, sondern auch für die antiquarischen Bemühungen und die klassische Archäologie überhaupt; darüber hinaus gibt es einzelne Einblicke in die allgemeine Geistesgeschichte der behandelten Epochen.

Man soll aber von dem Buch nicht mehr erwarten, als es bietet. Die Einteilung strikt nach Persönlichkeiten hat mit sich gebracht, dass die Bedeutung der Gemmenforschung selbst nicht immer sehr deutlich herauskommt. Im ganzen haben wir es aber mit einem hervorragenden Werk zu tun, dessen Lektüre auch für einen Nicht-Spezialisten, wie es der Rez. ist, ein spannendes Erlebnis bedeutet. Jeder Altertumswissenschaftler wird es mit Gewinn benutzen.

*Heikki Solin*

*J.J. Wilkes: John Bryan Ward-Perkins 1912–1981. From the Proceedings of the British Academy, London, Volume LXIX (1983). The British Academy, Oxford University Press, 1984. 631–655 p. £ 1.25.*

This is a short biography of the curriculum vitae of the great British archaeologist J.B. Ward Perkins, one of the most outstanding figures in Classical studies in the post-war period. Quite rightly, his scholarly career is divided into three stages. Firstly, Wilkes pays due attention to the pre-war years, namely to Ward Perkins's first archaeological interests and excavations in Roman Britain.

During the war, Ward Perkins had the opportunity to become acquainted with the archaeological material of North Africa, an interest he maintained until the end of his life. After having been appointed director of the British School in Rome he continued his Tripolitan studies; as a matter of fact, some of his most outstanding studies deal with Libyan topics.

During his Roman period, a new field opened up for him and his school: the exploration of Southern Etruria, exhaustively described by Wilkes. Wilkes stresses the central role of Ward Perkins in the revival in post-war Italy of the cooperation between Italian and international archaeological and classical institutes in Rome, and his central position in international scholarly life in general. While hoping to have some day an exhaustive biography of Ward Perkins, the reader derives from Wilkes' brief summary a pertinent characterization of this remarkable scholar.

*Heikki Solin*